

er einige Tage danach an den Folgen verstarb. S. verzeichnete in seiner einmaligen Karriere über 220 Siege. Seine Erfolge beruhten nicht nur auf seinem fahrer. Talent, sondern auch auf seinem techn. Wissen. Trotz fehlender einschlägiger Ausbildung präparierte er seine Motorräder zumeist selbst. Später entwickelte er auch den Rahmen seiner 500cm<sup>3</sup> „Gigant“-Rennmaschine, mit der er Europameister wurde, wobei erstmals bei einer Sandbahnmaschine eine Hinterradfederung Verwendung fand. Im Jahre 1937 konstruierte er einen Motor mit 350cm<sup>3</sup> Hubraum, mit dem er ebenfalls Spitzenplatzierungen erreichte. Abseits vom Rennschießen betrieb S. in der ersten Hälfte der 30er Jahre ein kleines Transportunternehmen in Wien, das er aber bald wegen mangelnder Auslastung aufgab.

W.: Zwischen Start und Ziel, bearb. von G. Roskosny, 1948 (Autobiographie, mit Bild).

L.: *Sport-Tagbl.* vom 19. 7. 1932, 6., 9. und 15. 9. 1937 (mit Bild); *Wr. Neueste Nachrichten* (Wochenausg.) vom 23. 4. 1937; *Das Steirerbl.* vom 5. (mit Bild) und 8. 10. 1947. *Wr. Ztg.*, *Neues Österr.*, *Wr. Tages-Ztg.* und *Österr. Volksstimme* vom 8. 10. 1947; *Austro-Motor*, 1947, H. 8, S. 27 (mit Bild); H. Krakowizer – P. Carriek, *Motorradsport*, 1979, S. 254, 292f.; G. Schrey, *Sein letztes Rennen, o. J.* (mit Bild). (Ch. Mentschl)

**Schneeweiss Robert**, Jurist. Geb. Wien, 8. 2. 1874; gest. ebenda, 16. 12. 1932. Sohn eines Kaufmanns. S. stud. 1892–96 an der Univ. Wien Jus, 1897 Dr. jur. Er trat 1897 als Rechtspraktikant beim Wr. Landesgericht für Zivilrechtssachen in den Justizdienst ein, legte 1900 die Richteramtprüfung ab und wurde 1901 Gerichtsassistent in Perg (OÖ). 1906 an das Landesgericht für Strafsachen in Wien versetzt, wurde S. 1917 LGR, 1920 OLGR; 1921 HR. Ab 1922 war er Senatsvorsitzender des Landesgerichts für Strafsachen, ab 1925 dessen Vizepräs. S. hat seine meisterhafte Art der Prozeßleitung in zahlreichen großen Strafprozessen an den Tag gelegt. Betont wird auch seine humane Gesinnung bei der Oberaufsicht über das Gefängnis des Wr. Landesgerichts für Strafsachen I.

L.: *N. Fr. Pr.*, *Wr. Ztg.*, *RP*, *Neues Wr. Tagbl.* (auch *Abendausg.*, mit Bild) vom 17. 12. 1932; *Die Fackel* 341/42, 1912, S. 19f.; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *UA*, *Allg. Verw. A.*, beide Wien. (A. Stöckelle)

**Schnegg Alphons**, Maler und Graphiker. Geb. Mühllau (Innsbruck, Tirol), 2. 11. 1895; gest. Innsbruck, 10. 4. 1932. Sohn eines Tischlers. Nach der Gewerbeschule in Innsbruck absolv. er seine zeich-

ner. Ausbildung an der Tiroler Glasmalerei-anstalt in Wilten (Innsbruck) und stud. anschließend ab 1914 an der Akad. der bildenden Künste in München. Durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde sein Stud. bis 1918 unterbrochen und S. als Kaiserjäger eingezogen, wobei er sich ein Lungenleiden zuzog. S., der mit den Mühllauer Malern Ernst Nepo, Rudolf Lehnert und Sidonius Schrom befreundet war, stellte ab 1920 u. a. in Innsbruck, Gelsenkirchen, Salzburg und Wien (Künstlerhaus) aus und erhielt 1927 den Staatspreis; 1929 Stud. Reise nach Dalmatien. Sein Werk (Landschaften, Porträts, figurale Kompositionen religiöser Themen, Holzschnitte) steht zwischen spätimpressionist. Nachklängen und expressiver Bildsprache.

W.: Christus als König, 1923, gem. mit R. Lehnert (Wandbild, Fiss, Tirol); Kriegerdenkmal, 1926 (Fresko, Mühllau); usw. Selbstbildnis, 1921 (Öl, Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); Auferstehung, 1925 (Holzschnitt, Privatbesitz); Bosnien, 1929 (Öl, Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); usw.

L.: *Neues Wr. Journal* vom 7. 9. 1924; *Innsbrucker Nachrichten* vom 11. und 21. 4., *Tiroler Anzeiger* vom 30. 4. 1932; *Die österr. Furche* vom 25. 9. 1954; *Bénézit*; *Fuchs*, *Geburtsjgg.* (s. *Schnegg-Mühllau*); *Thieme-Bekker*; *K. Fischmaler*, *Innsbrucker Chronik* 5, 1934, S. 201; *L. v. Ficker*, *Denkzettel und Danksagungen. Aufsätze. Reden*, hrsg. von F. Seyr, (1967), S. 111ff.; *Malerei und Graphik in Tirol 1900–40*, Wien – Innsbruck 1973, S. 72ff. (Kat.); *G. Ammann*, *Tiroler Malerei der Zwischenkriegszeit*, *Landeck* 1980, S. 27 (Kat.); *Grafica 1900–50. Alto Adige – Tirol – Trentino*, *Bozen*, Trento, Trento, *Südtirol – Tirol – Trentino*, *Bolzano/Bozen*, Trento, Innsbruck 1981–82, S. 112, 208 (Kat.); *G. Pfaundler*, *Tirol Lex.*, 1983. (G. Ammann)

**Schnehen Max(imilian) Karl Hugo Frh.** von, General. Geb. Salzburg (Sbg.), 4. 5. 1864; gest. ebenda, 9. 6. 1931. Entstammte dem im 18. Jh. nach Österr. gekommenen Zweig einer niedersächs. Uradelfamilie, dessen Vertreter durch Generationen dem Off. Stand angehörten; Sohn des Mjr. und Kämmerers Ernst Stephan Josef Frh. v. S. (1823–90) und der Sternkreuzordensdame Albertine Barbara, geb. Freiin v. Tinti (1833–1914), Bruder des Folgenden. Wurde nach Besuch des Untergymn. in Salzburg sowie der Militäroberrealschule in Mähr.-Weißkirchen (Hranice) und der Kadettenschule in Innsbruck 1881 zum Tiroler Jägerrgt. assentiert, 1882 Tit. Feldwebel, 1884 Lt., 1888 Oblt., 1895 Rtm., 1896 Hptm. im Gen. Stab, 1901 Mjr., 1906 Obstlt., 1909 Obst., 1914 GM, 1917 FML und trat 1918 i. R. S. diente ab 1882 beim IR 42, ab 1883 beim Dragonerrgt. 6, kommandierte 1888/89 die Off. Bildungsschule in Brünn (Brno) und wurde dann dem